

Ökologische Bildung für Kinder im Grundschulalter

GEROLD SCHOLZ

Fachbereich Erziehungswissenschaften, Universität Frankfurt

ZUSAMMENFASSUNG

Der Autor analysiert in seinem Artikel das Verhältnis zwischen drei Begriffen: Bildung, Ökologie und Kind, und möchte zeigen, wie sich das Verständnis dieser Begriffe auf die Angemessenheit der Bildung und des Grundschulunterrichts auswirkt.

Ein angemessener Unterricht ist in jeder Gegend möglich, unter der Voraussetzung, daß nicht unberührte Natur, sondern Natur als Lebensraum Gegenstand der Suche ist. Bei den Kindern sind alle möglichen Weisen der Wahrnehmung von Raum in der Begegnung mit der Natur zu fördern, die Ausdruck sowohl der Erfahrung der Kinder als auch ihrer emotiven Reflexion sind, Reflexionen aus dem praktischen Leben und der naturwissenschaftlichen Erkenntnis.

GRUNDBEGRIFFE: Erfahrung, Kind, Natur, Ökologie, Schule, Umweltbildung, Umwelterziehung, Unterricht

Ich habe drei Begriffe im Titel untergebracht, an denen entlang ich meine Thesen entwickeln werde: **Bildung, Ökologie, Kind**. Zum Schluß nenne ich einige Thesen zur Umwelterziehung in der Grundschule, wobei die Grundschule in Deutschland in der Regel nur bis Klasse 4 reicht.

Ich beginne mit dem scheinbar selbstverständlichsten Begriff: **Kind**.

Das Kind ist zunächst eine Tatsache. Es wird geboren, kommt als neues Mitglied in eine bereits bestehende Lebenswelt. Das Kind ist als Säugling hilfsbedürftig und es unterscheidet sich körperlich und psychisch in einer Vielzahl von Faktoren von den Erwachsenen. Am Kind schließlich läßt sich Entwicklung beobachten. In diesem Sinne ist das Kind in jeder Kultur eine Tatsache. Welche Bedeutung dieser Gegebenheiten zugeschrieben wird, welche Folgerungen daraus gezogen werden, welche Ursachen zu ihrer Begründung herangezogen werden und wie sich daraus folgend Erwachsene gegenüber dem Kind verhalten, ist allerdings kulturbedingt und abhängig davon, zu welcher Wirklichkeit die Gegebenheit gemacht wird. Der Begriff „Kind“ markiert insofern keine Tatsache, sondern eine Unterscheidung oder Konstruktion.

Die Frage, wie das Kind „**konstruiert**“ wird, ist für die ökologische Bildung zentral, weil sich ökologische Bildung sehr deutlich auf die Zukunft einer Gesellschaft bezieht. Die Kinder als die zukünftigen Erwachsenen stehen im Mittelpunkt der ökologischen Bildung. In der ökologischen Bildung wird die Generationenfrage zu einer zentralen Bezugskategorie.

Man kann zeigen, daß die je bestimmten Kindheitskonstruktionen Projektionen sind, die etwas als „**gefunden**“ ausgeben, was tatsächlich „**erfunden**“ ist. Dieses so Erfundene wird dann zur Grundlage des Wissens und Handelns gemacht. Das sind

